©Thüringische Botanische Gesellschaft e. V.

Diverse Berichte

©Thüringische Botanische Gesellschaft e. V.

sich einer Augenoperation in Jena, die erfolgreich war und die er auch gut überstand. Am 22. Januar 1920 erlag der noch rüstige und froh gesinnte Mann einem Herzschlag.

Mit ihm ist ein Mann von uns gegangen, der unserem Verein seit seiner Gründung angehörte. 1900 wurde er zu dessen Schriftführer gewählt und führte seither die Geschäfte des Vereins mit derselben peinlichen Gewissenhaftigkeit, die seinen Vorgänger ausgezeichnet hatte. Er leitete die Herausgabe der „Mitteilungen des Thüringer Botanischen Vereins" mit großer Umsicht und betätigte sich auf allen seinen Versammlungen und Exkursionen — kurz, er war im wahren Sinne des Wortes die Seele des Vereins. Er nahm vor allen Dingen, als der Vorsitzende des Vereins, Hofrat Haußknecht, starb, die Angelegenheiten der zu errichtenden Stiftung „Herbarium Haußknecht" ganz den öfter ausgesprochenen Ideen des Verstorbenen entsprechend in die Hand. Es ist wesentlich sein Verdienst, daß diese Stiftung, welche die hochbedeutenden Sammlungen, die Ergebnisse einer lebenslangen erfolgreichen Forscherarbeit, für die Nachwelt zu erhalten bestimmt ist, in der jetzt bestehenden Form existiert und weiter geführt werden kann. — Die Botanik verdankt Hergt eine Zusammenstellung der Thüringer Pteridophyten (Mitt. Thür. Bot. Ver. N. F. XXI, 1906, p. 1 ff.), die Zeugnis ablegt von der peinlichen Zuverlässigkeit, mit der er jede Standortsangabe durch eigene, oft recht mühsame und zeitraubende Forschung nachprüfte. Seine reichhaltigen Sammlungen, besonders wertvoll durch die darin enthaltenen Farne und Abnormitäten, wurden von der Witwe im Sinne des Verstorbenen dem Herbarium Haußknecht überwiesen.

Berichte über die Hauptversammlungen.

Bericht

über die Herbsthauptversammlung in Weimar

am 6. Oktober 1918.

Anwesend waren zwölf Mitglieder und ein Gast.

Um 11 Uhr eröffnete der Vorsitzende Prof. Bornmüller die Versammlung. Er begrüßte die Erschienenen, die trotz der ungünstigen Zeit die Reise nicht gescheut hätten, und begründete die Notwendigkeit dieser Versammlung mit der auf der Tagesordnung stehenden Vorstandswahl. — Grüße haben gesendet Prof. Dr. A. Schulz-Halle und Schulrat Dr. Bliedner-Eisenach. — Hierauf gab der erste Schriftführer, Prof. Dr. Hergt, den

Jahresbericht für 1917.

©Thüringische Botanische Gesellschaft e. V.

Er gedachte zunächst der im Geschäftsjahre verstorbenen Mitglieder: Oberstabsarzt Dr. Torges, Weimar, Ehrenmitglied des Vereins, Brandmeister R. Müller, Weimar, und Garteninspektor Rettig, Jena; er fügte hinzu, daß 1918 verstorben seien Frau J. Schultze-Wege, Weimar, Ehrenmitglied des Vereins, Lehrer Oßwald, Nordhausen, Eisenbahnverkehrskontrolleur Riemenschneider, Nordhausen, und Kommerzienrat Benary, Erfurt. Zum ehrenden Andenken erhoben sich die Anwesenden von ihren Plätzen. Vom Verein abgemeldet hat sich nur Dr. Lettau, weil er schon seit einigen Jahren aus Arnstadt nach Lörrach bei Basel verzogen ist. — In den Verein eingetreten sind 1917 Dr. Eckardt, Aachen, Chemiker Dr. Sänger, Gotha, Landrat Urban, Weimar, und Präparandenlehrer Schüler, Erfurt; ferner 1918: Oberlehrer Dr. Wangerin, Danzig, Frau Dr. Neubauer, Erfurt, Lehrer Kneisel, Erfurt, und die Gartenbauschule für Frauen in Weimar.

Von den Mitgliedern ist sonst noch zu erwähnen, daß Superintendent Dr. Kückenthal, Coburg, und Amtsgerichtsrat Hermann, Bernburg, aus ihrer jahrelangen Kriegsgefangenschaft auf Korsika in die Heimat zurückgekehrt sind. Ferner ist dem Vorsitzenden J. Bornmüller, der in den Jahren 1917 und 18 als Mitglied der Mazedonischen Landeskundlichen Kommission die Sommer über die Flora Mazedoniens durchforscht hat, der wohlverdiente Titel „Professor" verliehen worden.

Als stellvertretender Kassenführer gab hierauf Prof. Hergt den

Rechnungsabschluß für 1917.

A. Einnahme:

Bestand am 31. Dezember 1916	529,58 Mk.	
38 Mitgliederbeiträge	114,— „	
Für verkaufte Hefte	2,50 „	646,08 Mk.

B. Ausgaben:

Kosten für Heft XXXIII	478,22 Mk.	
Kranz für Dr. Torges	10,— „	
Hedwigia	24,— „	
Buchbinderrechnung	19,80 „	
Portoauslagen	7,13 „	539,15 Mk.
Bestand am 31. Dezember 1917		106,93 Mk.

und zwar: Sparkassenbuch 2,64 Mk.
bar 104,29 „
106,93 Mk. wie oben.

Auf Antrag des Vorsitzenden wurde ihm Entlastung erteilt.

Zu Punkt c der Tagesordnung, Vorstandswahl, beantragte Reinecke, Erfurt, den bisherigen Vorstand durch Zuruf wieder zu wählen. Die Wiederwahl erfolgte einstimmig. Prof. Hergt erklärte sich bereit, bis auf weiteres den noch immer mit Arbeit überlasteten Kassenführer zu vertreten.

Ein Ort für die nächste Hauptversammlung wurde nicht bestimmt. Falls die Verkehrs- und Verpflegungsverhältnisse sich nicht gebessert haben, soll eine botanische Exkursion an ihre Stelle treten.

Es folgten die wissenschaftlichen Mitteilungen.

©Thüringische Botanische Gesellschaft e. V.

Lehrer em. Karl Reinecke, Erfurt (Eigenbericht), richtet zunächst Grüße aus von Lehrer L. Loeske, Berlin, und von Dr. F. Quelle, z. Zt. Annaburg, und legt eine von letzterem verfaßte Broschüre vor, enthaltend den Versuch einer neuen Darstellungsart der Verwandtschaftsverhältnisse der Organismen, betitelt: „Die Organismen-Spezies als Kurve (Berlin-Schöneberg, Verlag von M. Lande Mühlenstraße 8, Preis 1,60 Mk.). Der Autor erläutert darin seine wohl nicht ohne Widerspruch bleibenden Ideen durch 25 Kurven von Moosarten. Eine zweite Arbeit desselben Verfassers, die zwar noch nicht gedruckt werden konnte, auf die aber schon jetzt hingewiesen werden soll, behandelt in entsprechender Weise die Blütenpflanzen. K. Reinecke berichtet sodann an der Hand getrockneter Belegstücke über einige Ergebnisse seiner auch in den Kriegsjahren fortgesetzten floristischen Durchforschung der Erfurter Gegend.

Wenn die Floristik für die Pflanzengeographie wissenschaftlichen Wert haben soll, dann genügt es nicht, das Vorkommen der einzelnen Arten und Formen in einem umschriebenen Gebiete überhaupt festgestellt zu haben, sondern es bedarf des Nachweises möglichst vieler ihrer Standorte behufs Beurteilung ihrer Verbreitung daselbst. Von den hier in Betracht kommenden Pflanzen sind z. B. die folgenden zu erwähnen:

Athyrium Filix femina Rth. in den Formen *fissidens Döll, dentatum Döll, rhaeticum Rth., multidentatum (Döll) Milde, pruinosum Moore* (sämtlich im Willroder Forste vorkommend, letztere für Thüringen neu), *Aspidium Filix mas Sw. f. affine Rth.* (Willroder Forst). Von *A. spinulosum Sw. subsp. eu-spinulosum Aschs.*, die Formen *exaltatum Lasch* und *elevatum A. Br.* (Willroder und Rockhäuser Forst), sowie eine dem Bastard *cristatum* × *spinulosum* sehr ähnliche Form (Rockhäuser Forst). *Anthericum Liliago L.* und *Aster Linosyris L.* (Marolsberg bei Elxleben a. G.), *Aristolochia Clematitis L.* (bei der Grundmühle zwischen Töttelstädt und Tiefthal), *Cephalaria pilosa Gren.* (am Ufer der Gera zwischen Stedten und Marienthal). *Viscum album L.* (vom Polizei-Inspektor-Stellv. Herrn A. Gay in Erfurt auf zwei Pappeln am Werningslebener Triftwege entdeckt).

Als Ankömmlinge traten in der Umgebung Erfurts schon früher mancherlei Pflanzen auf, freilich meist nur vorübergehend, einige jedoch auch jahrelang bis in die neueste Zeit sich dort erhaltend, z. B. *Atriplex tataricum L., Salsola Kali L., Sisymbrium orientale L.* und *Loeselii L., Lavatera thuringiaca L., Leonurus villosus Desf., Stachys sideritoides C. Koch, Matricaria discoidea DC., Centaurea aspera L.* Hinzugekommen sind in den letzten Jahren *Linum austriacum L.* (an der Böschung der Sangerhäuser Bahn im Krämpferfelde bei Erfurt eingebürgert), *Lysimachia punctata L.* (Gartenflüchtling über der Weinbergstraße in Hochheim), *Valerianella carinata Loisl.* (Reitbahn im Steigerforste), *Ornithopus sativus Brot.* (Ränder der Landstraße und Bahndamm beim Dorfe Marbach), *Onopordon Tauricum W.* in Gesellschaft mit *Artemisia austriaca Jcq.* (auf einer jetzt als Schuttabladeplatz dienenden Stelle an der Grubenstraße in Erfurt-Nord).

Schließlich wurden noch einige Farben-Abänderungen vorgelegt, so *Salvia pratensis L.* (Längel bei Haarhausen) und *Silene vulgaris (Mnch.) Grcke.* (Gleichental) mit dunkelpurpurner, ferner *Delphinium Consolida L.* (Töttelstädt), *Satureja Clinopodium Briqu.* (Nordhang des Steigers) und *Onobrychis sativa Lmk.* (Roter Berg bei der Wachsenburg) mit schneeweißer Blumenkrone.

Breitenbach, Artern, sprach über das Vorkommen von Salzpflanzen auf nicht salzhaltigem Boden, namentlich auf Gips. So von *Plantago maritima L.*

©Thüringische Botanische Gesellschaft e. V.

auf dem Kanzelberge bei Badra, deren Wurzeln auffallend stark entwickelt sind und tief in die Gipsspalten hineindringen. Die meisten Salzpflanzen der Flora von Artern wurden unter solchen Umständen wachsend gefunden, ebenso *Calluna vulgaris Salisb.*

Prof. Hergt, Weimar, legte zunächst eine regelmäßige Pelorie des kultivierten Löwenmaules, *Antirrhinum majus L.*, vor. Der Kelch, sowie der Saum dieser gipfelständigen Blüte ist achtteilig, der Schlund stark behaart. Dann sprach er auf Grund reichen Materiales über Verdoppelung des Flügelblattes am Fruchtstande von Tilia. Eine Abhandlung wird das folgende Heft bringen.

Prof. J. Bornmüller, Weimar, demonstrierte (Eigenbericht) zunächst einige lebende Pflanzen verschiedener Herkunft: *Scilla autumnalis L.* aus Mazedonien; *Monanthes agriostaphys (Webb) Christ* von Teneriffa; *Geranium nodosum L.* von der Riviera (im Garten leicht verwildernd); *Lunularia cruciata (L.) Dum.*, im Friedhof von Weimar völlig heimisch geworden, oft große Wegstrecken dicht bedeckend (stets steril); *Hosta plantaginea (Lam.) Aschers. (Funckia subcordata Spreng.)* mit monströsen schraubig-zusammengedrängten Blütenständen und nur 1 cm (normal 12 cm) großen achselständigen Korollen (in Masters Teratologie nicht angeführt, indessen bei reicher Beschattung in Gärten häufig zu beobachten); Anomodon *Rugelii (C. Müller) Keissler* (Annal. K. K. Hofmus. Wien, Bd. XV [1900], S. 214; syn. *Hypnum Rugelii C. Müller* 1851 = *Anomodon apiculatus Bruch., Schimp. et Gümb.* [nom. nud.] *Sulliv.* 1856) in fußgroßen Rasen aus dem Eisgraben bei Hausen in der Rhön (23. VIII. 1918; kommt im Thüringer Wald bekanntlich nur bei Brotterode am Inselsberg vor).

Alsdann legte er zwei neue Arten aus dem mittleren Mazedonien, gesammelt von K. Scheer bei Alschar, vor: ***Asyneuma (Podanthum) cordifolium Bornm.*** *(sp. n.)*, verwandt mit *A. amplexicaule* (Willd.) Handel (aber alle Blätter bis in die Infloreszenz breit, tief herzförmig; ganze Pflanze kurz, gedrungen; Blütenstand eine kurz-pyramidale zusammengesetzte Traube bildend, daher von der Tracht einer Diosphaera) und ***Centaurea leucomalla*** *Bornm. (sp. n.)* aus der Sektion Phalolepis, in mancher Beziehung der C. Kilaea Boiss. aus der Sektion Acrolophus-Pannosae sich nähernd. Ein reiches Material interessanter Arten dieser Gruppe wurde demonstriert; die Diagnosen werden anderenorts veröffentlicht.

Eingehender sprach Vortragender dann über die Formenkreise einiger Bastarde aus der thüringischen Flora, *Anemone nemorosa* × *ranunculoides, Stachys palustris* × *silvatica* und *Quercus Robur* × *sessilis*, und legte Exemplare des neuen, erst wenige Wochen zuvor veröffentlichten *Epilobium Graebneri Rubner* aus dem Urwald von Bialovic (Polen), erhalten vom Autor, vor, dazu bemerkend, daß bereits Haußknecht, wie eine Nachprüfung seines Herbars ergab, ein Exemplar dieser russischen Art in den Händen gehabt, verkannt und es mit seinem *E. confusum Hausskn.* konfundiert habe. In der Tat sei *E. Graebneri* am nächsten mit genannter Art, das zur Gruppe *Nepalenses* (Hausskn. Monogr. p. 218) gehört, verwandt, nicht aber, wie der Autor (in Fedde, Repert. Bd. XV, 179; 1918 Aug.) meint, mit Arten der Gruppe *Palustriformes*. Mit letzteren, bes. *E. palustre L.*, hat es eben, wie auch *E. confusum* und *E. minutiflorum Hausskn.*, nur die schmalen, nach beiden Enden etwas zugespitzten Samen gemein. Die neue Art ist also am besten der Nepalenses einzureihen, die allerdings vorherrschend zentralasiatische und persische Typen umfaßt und von denen nur *E. confusum Hausskn.* westwärts bis Armenien und den Kaspiseegebiet geht;

©Thüringische Botanische Gesellschaft e. V.

für *E. Graebneri Rubner* sind außer den Samen die etwas vierkantigen Stengel, bezw. die (schwach) herablaufenden Leisten der Blattstiele — letztere zwar kurz aber deutlich vorhanden (bei *E. confusum* Blätter sitzend) —, ferner die gezähnten, unterseits fast kahlen Blätter und die kleinen Blüten charakterisch. Von dem außerdem nächstverwandten *E. minutiflorum Hausskn.*, dessen Zwergformen alpiner Plätze Haußknecht als eigene Art, *E. modestum Hausskn.* beschreibt, ist es auf dem ersten Blick durch die geringe Behaarung, größeren Blüten und Tracht verschieden (bei *E. minutiflorum* Blütenstand, Früchte und Kelche von angedrückter Pubeszens grauschimmernd); *E. palustre L.* dagegen hat ungezähnte Blätter und nicht-kantige Stengel. — Das im Herbar Haußknecht angetroffene Exemplar des *E. Graebneri* stammt aus dem russischen Gouvernement Pskow, von Purning 16. VI. 1895 gesammelt, und wurde als „*E. nervosum Boiss. et Buhse?*" an Haußknecht gesandt. Es ergibt sich daraus, daß das nach Angabe des Autors (brieflich) im Urwald von Bialovic auf allen Schlagflächen massenhaft auftretende neue *Epilobium* eine ziemlich große Verbreitung nordostwärts aufweist und wohl im ganzen Waldgebiet zwischen Warschau (bezw. Lemberg) und Petersburg zu finden sein wird; auch Tessendorff hat inzwischen im Gouvernement Minsk Exemplare eines *Epilobium* angetroffen, die (nach Rubner brieflich) der neuen Art zuzählen. In Weimar ausgesäete Samen der Rubner'schen Pflanze keimten überraschend schnell und reich und entwickelten sich im zweiten Jahre zu 60—80 cm hohen reichverzweigten Pflanzen mit dicken über bleifederstarken Stengeln. In Tracht und Kolorit ähneln solche oft gewissen Formen des *E. obscurum (Schreb.) Roth*, das aber im Gegensatz zu *E. Graebneri Rubner* (mit großen geschlossenen Grundrosetten) ganz andere Innovationsverhältnisse (fingerlange reichwurzelnde Ausläufer) aufweist. Gleich diesem besitzt die Art die Eigenschaft, auf Gartenland leicht zu verwildern.

Cercidiphyllum Japonicum S. et Z., seit etwa 25 Jahren auf Marienhöhe bei Weimar steril beobachtet, blühte im April 1916 das erstemal und ebenso zeigten im Botanischen Garten Berlins die dortigen Bäume dieses japanischen Gehölzes im gleichen Jahre erstmalig Blüten. Die sehr unscheinlichen blumenblattlosen weiblichen Blütchen (bezw. Balgfrüchte), zu 2—5 auf gemeinsamem sehr kurzen Stiel, sind in den Knospenschuppen verborgen und nur an den hervorragenden Griffeln zu bemerken. Auf männliche Individuen (diese ebenfalls blumenblattlos und nur kurze blattachselständige Büschel von Antheren darstellend), die sich unter den neuerdings häufig in Anlagen anzutreffendem Baume gewiß ebenfalls vorfinden dürften, wäre zu achten und Belegstück dem Herbarium Haußknecht einzusenden; ebenso Fruchtexemplare (1 cm große, hülsenähnliche, nach außen aufspringende Balgfrüchte). Nach Harms stellt die Gattung den Vertreter einer eigenen Familie *(Cercidiphyllaceae)* dar (vergl. Harms in Berichte d. Deutschen Botan. Ges., 1916, Bd. XXXIV., Heft 4 „Über die Blütenverhältnisse und d. system. Stellung der Gattung *Cercidiphyllum*" sowie die sehr eingehende Behandlung dieses Themas „Zur Kenntnis der Gattung Cercidiphyllum" in Mitt. d. Deutsch. Dendrolog. Ges., 1917, 2. 71—87). Bisher hatte man sie bald zu den *Magnoliaceae*, bald zu den *Trochodendraceae* oder *Hamamelidaceae* gestellt.

Zum Schluß legte Vortragender die von ihm im Jahre 1904 bei Kongsvold in Norwegen (loc. class.) wieder aufgesuchte *Cystopteris Baenitzii Dörfler*, jene sehr eigenartig durch fast glatte Sporen vom Typus abweichende Unterart

©Thüringische Botanische Gesellschaft e. V.

bezw. Rasse der *C. fragilis (L.) Bernh.* vor, über deren merkwürdig sporadische Verbreitung z. B. Persien (dort von ihm im Jahre 1892 mehrfach gesammelt), Sizilien oder den Tropen, er überraschende Mitteilungen machen konnte. Es sei noch bemerkt, daß nach Hieronymus der Name *C. Baenitzii Dörfler* hinfällig ist, da die Art, bezw. Unterart, bereits im Jahre 1836 von Presl (Tent. p. 93) nach in Berliner Botan. Garten kultivierten Exemplaren als *C. atrovirescens Presl* beschrieben worden ist. Aus der Flora Deutschlands, Österreichs und der Schweiz (wohl aber aus Südfrankreich und Spanien) ist *C. atrovirescens Presl* zwar noch nicht nachgewiesen, ihr Vorkommen daselbst aber nicht unwahrscheinlich. Bei Durchsicht größerer Herbarbestände dürfte sich die kritische Form am ehesten unter solchen Exemplaren einfinden, die als *C. fragilis var. dentata*, deren Tracht sie vorherrschend besitzt, bestimmt wurden.

Mit Dankesworten an alle Teilnehmer und besonders an die Vortragenden schloß darauf der Vorsitzende die Versammlung.

Die am Nachmittage noch zur Verfügung stehende Zeit wurde einem Besuch des Herbarium Haußknecht und einem Gang durch den Park gewidmet.

Prof. B. Hergt.

An Stelle der unter den mißlichen Kriegsverhältnissen nicht stattfindenden Frühjahrshauptversammlung hatte der Vorstand an eine Reihe von Mitgliedern, bei denen auf Beteiligung zu rechnen war, Einladungen zu einer gemeinsamen mehrtägigen Exkursion nach der Sachsenburg, Frankenhausen, dem Kyffhäusergebirge und dem alten Stolberg ergehen lassen. Diese Exkursion wurde in der Pfingstwoche auch ausgeführt, doch war die Beteiligung eine sehr mäßige. Von bemerkenswerten Funden sei nur auf das Vorkommen von *Rumex Patientia L.* unweit der Sachsenburg, und zwar auf dem westlich davon gelegenen Rücken, aufmerksam gemacht. Ebenda fand sich auch *Melica Transsilvanica Schur* (auch bei Frankenhausen), von der Ascherson und Graebner (Syn. II, 1 p. 344) die Rothenburg als Standort verzeichnen (dort ist sie allerdings ebenfalls sehr häufig) vor. Bei Frankenhausen wurde am Schlachtberg zwischen *Fumana vulgaris Spach, Artemisia campestris L., Linosyris vulgaris Cass.* etc. die selbst in Rumelien äußerst selten beobachtete *Centaurea Rumelica Boiss.* in einigen Stöcken verwildert angetroffen, sowie neue Formen des *Hieracium*-Bastardes *H. bifurcum M. B. (H. Pilosella × setigerum)*: *subsp.* ***(nov.) Franconum Bornm. et Zahn*** und *subsp.* ***(nov.) gypsigenum Bornm. et Zahn,*** beides niedere, stark zu *H. Pilosella L.* neigende breitblättrige Formen darstellend, deren genaue Beschreibung in Zahns Monographie (Pflanzenreich) demnächst erscheinen wird.[1]) Am Schlachtberg ebenda *Colutea arborescens × orientalis* zahlreich verwildert; im Vorgarten bei der Saline mehrfach der seltene *Philadelphus Falconeri* Sarg. in einer Form mit breiteren Petalen, nach Koehne (briefl.) vielleicht *Ph. Falconeri × laxus* darstellend (angepflanzt).

---

[1]) Die am Schlachtberg häufige Form des *H. setigerum* Tauch ist: *subsp. setigerum* var. *genuinum* 1. *normale* a. *seticaule N. P.*

©Thüringische Botanische Gesellschaft e. V.

Bericht

über die Hauptversammlung in Erfurt

am 26. September 1920.

Anwesend waren 29 Mitglieder und Gäste.

Der Vorsitzende, Herr Prof. Bornmüller, Weimar, eröffnet um 11 Uhr die Versammlung mit kurzer Begrüßung der Anwesenden und erteilt das Wort dem unterzeichneten Schriftführer, der in warmempfundenen Worten des verstorbenen langjährigen 1. Schriftführers Prof. B. Hergt, Weimar, sowie der ebenfalls verschiedenen Ehrenmitglieder, der Professoren Dr. Fr. Thomas, Ohrdruf, und Dr. E. Stahl, Jena, gedenkt. In üblicher Weise erheben sich die Anwesenden von ihren Plätzen.

Auf Anregung des Vorsitzenden werden einstimmig zu Ehrenmitgliedern ernannt die Herren Oberstabsarzt a. D. Dr. Winter, Gotha, der sein wertvolles Moosherbar dem Herbarium Haußknecht überwiesen hat, und Oberlehrer G. Lutze, Sondershausen, der Nestor der Thüringer Botaniker, aus Anlaß seines 80. Geburtstages. — Auch das Herbarium des verstorbenen Professors Dr. Hergt ist dem Herbarium Haußknecht zugewiesen worden.

Die wissenschaftlichen Mitteilungen beginnt Prof. Bornmüller mit Vorführung einiger bemerkenswerter Funde aus der Flora von Thüringen: *Ranunculus Stevenii Andrz.*, auf Grasplätzen am Eingang in den Friedhof in Weimar, vermutlich hier mit französischem Grassamen eingeführt (von *R. acris L.* durch kriechendes Rhizom und breite Blattabschnitte leicht zu unterscheiden). — *Vincetoxicum officinale Mnch.* var. *Haussknechtii Bornm.* (corollis extus purpurascentibus vel fuscis; caulibus et foliis calycibusque purpureo-suffusis, nec laete viridibus) vom Ettersberg bei Weimar (Teufelskrippen), gemeinsam mit dem Typus. Die gleiche Form auch im Botan. Garten in Jena befindlich, dort neben *V. fuscatum Rchb.* kultiviert; schon im Jahre 1883 von M. Schulze bemerkt und hybriden Ursprungs (*V. fuscatum* × *officinale*, = *V. Haussknechtii M. Schulze* in Herbarium Dufft und Herbarium Haußknecht) gedeutet. Das spontane Auftreten bei Weimar inmitten von gewöhnlicher *V. officinale Mch.* beweist die Hinfälligkeit dieser Annahme. — *Euphrasia Rostkoviana* × *stricta*, trotz langen Suchens nur in wenigen Individuen zwischen den Eltern am Hainturm bei Weimar und zwischen Gelmeroda und den Ratstannen angetroffen, auch sonst in Deutschland nur selten beobachtet (=*E. intermedia Wettst.*). — *Lythrum Salicaria L.* var. *glabricaule Koehne*, Teichränder bei Belvedere, bei Berka im Dammbachgrund und überhaupt wohl verbreiteter; wird in den Floren von Nord- und Süddeutschland als selten bezeichnet. — *Dianthus Armeria L.* am Südrand des Nohraer Wäldchens bei Weimar in Menge; bei Weimar bisher nur einmal von Haußknecht beobachtet. — *Botrychium Lunaria Sw.* bei Öttern, am Eingang ins Ziegental am Weg zwischen Kalkgeröll, in Menge (in der Flora von Weimar zunächst am Nordrand der Hardt bei Berka äußerst selten), auch monströse Form, woselbst die unteren Paare der Fiedern des sterilen Abschnittes in Fruchtwedel, diese normal entwickelt, aber ungestielt, umgewandelt sind. — *Leonurus Cardiaca L.* var. *chaiturioides Vollm.*, mit vorherrschend ganzrandigen (schmalen) Blättern im Blütenstand, bei der Brauerei in Ehringsdorf bei Weimar. Eine andere extreme Form var. *dissectus*, die Vortragender im Sarawschangebirge Turkestans unlängst sammelte und vor-

©Thüringische Botanische Gesellschaft e. V.

legte, besitzt tief fünfteilige Hochblätter mit abermals tiefgelappten Abschnitten; annähernd ähnliche Formen auch bei Adrianopel. Die als „*L. Marrubiastrum*" von N. A. Busch (Iter Caucas. VI) aus Tuschetien ausgegebene Pflanze (Herbarium Bornm.), 19. VI. 1903 inter Dortlo et Czigö gesammelt, ist dagegen als *Marrubium leonuroides Desr.* richtig zu stellen. — *Quercus lanuginosa Lam.* in verschiedenen Formen (var. *subvelutina Pospich.*, var. *prionota G. Beck.* var. *Kitaibelii Simk.)* an steilen Abhängen bei der Kunitzburg bei Jena 21. IX. 1919 wieder aufgefunden, sehr zahlreich zusammen mit *Taxus, Q. sessilis Ehrh.* und *Q. Robur L.;* hier zweifelsohne wild. Das Vorkommen dieser Eiche bei Jena, wo sie seit Bogenhardt im Jahre 1850 anscheinend nicht wieder, jedenfalls aber innerhalb der letzten Dezennien nicht beobachtet wurde, stellten neuerdings die Autoren der Synopsis (Asch. u. Graebn. IV 480) überhaupt in Frage; nördlichster Standort und einziger in Mitteldeutschland! — *Alnus incana (L.) Mnch.* in höchst bemerkenswerten z. T. bisher nur aus dem Norden bekannten Formen mit kleinen wenignervigen Blättern: var. *arcuata Skärm.*, var. *borealis Norrlin f. cordifolia Callier* und die unbeschriebene var. *ulmifolia Bornm.* (foliis plerumque 2—3-plo minoribus ac in typo, oblongo-ellipticis, apicem et basin versus sensim acuminatis, longiuscule petiolatis, nervis utrimque 4—5, margine inciso-duplicatimserratis, utrimque glabriusculis, amentis fructiferis parvis sessilibus); alle drei Formen am Troistedter Forst bei Weimar (am Weg von Troistedt nach Gutendorf, links vor Eintritt in den Forst). — *Alnus glutinosa × incana* in verschiedenen Formen (drei Exemplare) am Südhang des Ettersbergs bei Weimar (oberhalb Gaberndorf und unterhalb des Bismarckturmes gegen Daasdorf zu) und bei Oberweimar. — *Ginkgo biloba L.* mit männlichen Blütenständen vom sogenannten Goethe'schen Exemplar am Fürstenhaus (gegenüber dem Bibliotheksturm neben *Salix Babylonica × fragilis).* Blüten an diesem von den Fremden Weimars vielbewunderten Baume wurden in diesem Jahre (1920) zum erstenmal und zwar von unserem Mitglied K. Geith bemerkt und so das Geschlecht dieses Exemplars überhaupt erst festgestellt. Daß dieser Baum „von Goethe aus Italien mitgebracht und von Goethe eigenhändig gepflanzt" sei (Zeitung Deutschland, Weimar, Jahrgang 72; 1920), ja daß in „Deutschland nur vier Bäume von Ginkgo gezählt werden", ist natürlich heller Unsinn, aber ein in Weimar allgemein verbreitetes und nur gar zu gern geglaubtes Märchen! — *Rubus dumetorum* mit Blütendeformation (Endblüte von der Größe einer Hundsrose) erzeugt durch *Hapalosphaeria deformans Sydow*, gefunden 2. VII. 1919 am Habelberg bei Tann in der Rhön (vergl. Diedicke und Sydow in Annales mycolog. vol. VI. No. 4 [1908] p. 301—305). — Einige Gallen, darunter *Contarinia Onobrychidis Kieff.* auf *Onobrychis sativa Lam.* bei Hetschburg (unweit Berka) und den Gipsbergen bei Kleinbrembach; *Contarinia Loti De Geer*, massenhaft am Ettersberg bei Weimar (besonders am Bismarckturm); *Oligotrophus Corni Giraud* auf einem einzigen Strauch von *Cornus sanguinea L.*, am Müfling bei Berka (bisher von mir im Gebiet nicht bemerkt und hier zweifelsohne selten).

Botrychium Lunaria Sw. ist nach Mitteilung von H. Diedicke auch bei Erfurt, und zwar von Fräulein Köhler und von C. Reinecke an einigen Stellen des Willrodaer Forstes, von ihm selbst bei Rhoda gefunden worden.

Sodann verlas der Vorsitzende einige Mitteilungen C. Reineckes über neue Standorte aus der Erfurter Flora (s. Or. Abh. in diesem Heft).

Studienassessor Lehmann, Erfurt, spricht über die Präparation von Orchi-

©Thüringische Botanische Gesellschaft e. V.

deen für Schausammlungen und legt eine Reihe derselben vor, die er, teilweise schon vor mehreren Jahren, in dieser Weise präpariert hat und die wegen der prächtigen Erhaltung der frischen Farben allseitige Bewunderung erregen. Preßt man diese Pflanzen ohne jede Vorbereitung, so färben sich alle Teile infolge der Zersetzung des Schleiminhaltes der Zellen unansehnlich braun. Tötet man aber die Pflanzen vorher schnell ab, was am besten durch Einlegen in einen Kasten mit brennendem Schwefelfaden geschieht, so gelingt die Erhaltung der ursprünglichen Farben der Blätter und Blüten in fast vollkommener Weise. Die schweflige Säure übt allerdings zunächst eine bleichende Wirkung aus; doch findet unter dem Einfluß des Luftsauerstoffs eine Neubildung der Farbstoffe statt, die meistens schon während des Pressens (unter starkem Druck!) vor sich geht.

Schulrat Dr. Bliedner, Eisenach (Eigenbericht), machte zunächst aus der dortigen Flora Fundstellen namhaft für *Ophioglossum vulgatum L.*, *Prenanthes purpurea L.*, *Festuca pseudomyuros Soy.*, *Galium boreale L.*, *Rhinanthus angustifolius Gmel.* und *Bunias orientalis L.* und ging dann näher auf den neu festgestellten Standort von *Carex pilosa Scop.* bei der Hohen Sonne und auf drei Standorte von *Ophrys apifera Huds.* ein. *Carex pilosa* wurde 1909 nicht weit vom Wege aus dem Annatal nach der Hohen Sonne durch einen Stettiner Botaniker entdeckt und vom Vortragenden nun gleichfalls gefunden. Sie hat sich auf einen ziemlich großen Raum verbreitet, erzeugt aber wenig blühende Sprosse, weshalb sie wohl bisher übersehen wurde. Ihr ferneres Thüringisches Vorkommen im Isserstädter Forste bestätigte Prof. Bornmüller durch Vorlegung von 1920 dort gefundenen Exemplaren.[1]) — Das Vorhandensein von *Ophrys apifera Huds.* am Kielforst wurde 1914 und 1916 vom Vortragenden festgestellt. In letzterem Jahre fand sich neben zahlreichen normalen Exemplaren auch die Form *aurita Moggr.* mit stark verlängerten seitlichen inneren Perigonzipfeln. 1920 wurden noch zwei neue Standorte entdeckt, der eine an einem Berghang zwischen Eisenach und Mosbach, der andere in der Nähe des Rennstiegs, wo er oberhalb Neuenhof sich im Muschelkalk verliert. *Ophrys apifera*, die übrigens nach der Meinung des Vortragenden von vornherein auf Selbstbefruchtung angelegt ist, gehört jedenfalls zu den „eigensinnigen" Pflanzen, die nur dann blühen, wenn alle ihm genehmen Vorbedingungeu restlos erfüllt sind.

Kanalinspektor Breitenbach, Artern, hat *Carex hordeistichos Vill.* bei Cachstedt ziemlich zahlreich beobachten können.

Lehrer Henkel, Daasdorf, berichtet über mehrere Micromyzeten, die er in der Umgebung seiner Heimat gefunden hat: *Ustilago Vaillantii Tul.* auf *Muscari tenuiflorum* bei Eckartsberga; *U. utriculosa (Nees) Tul.* auf *Polygonum lapathifolium*, *U. Colchici (Schlecht.) Rabh.* auf *Colchicum*, *Herpotrichia Henkeliana Syd.* nov. spec. auf faulenden *Phragmites*-Halmen, *Otthia Crataegi Fuck.* an Zweigen von *Crataegus monogyna*, *Septoria Trachelii Allesch.* auf *Campanula rapunculoides*, bei Daasdorf; *Ramularia Moehringiae Lindr.* auf *Moehringia trinervia*, Ettersberg; *Laestadia Rosae Auersw.* auf überwinterten Blättern von *Rosa rubiginosa*, *Mycosphaerella syringicola Otth* auf faulenden *Syringa*-Blättern, *Leptosphaeria ophioboloides Sacc.* auf Stengeln von *Tragopogon major*, *Wojnowicia graminis (Mc. Alp.) Sacc.* auf überwinterten Weizenstoppeln, bei Kleinbrembach. Der letzte Pilz war bisher nur aus Australien bekannt.

---

[1]) vergl. S. 29—30.

©Thüringische Botanische Gesellschaft e. V.

Lehrer Krahmer, Arnstadt, legt aus seiner Gegend vor *Trifolium striatum L.*, *Sisymbrium austriacum Jcq.* und *Potentilla norvegica L.*, ferner ein alpines Moos, *Hypnum Halleri L. fil.* Aus welchem ursprünglichen Heimatsgebiet und mit welcher Gelegenheit letzteres seinen Weg nach Arnstadt gefunden hat, darüber lassen sich kaum Vermutungen aufstellen.

H. Diedicke, Erfurt, bespricht das Vorkommen mehrerer Hymenomyzeten, die in den Aufzählungen von Frau J. Schultze-Wege [Mitt. Th. B. V. N. F. XV, p. 41; XVII, p. 33 und XX, p. 63 ff.] nicht aufgeführt sind: *Amanita strobiliformis (Vitt.); Lepiota amianthina (Scop.); L. pudica (Bull.); Tricholoma nudum (Bull.)*, das früher mit *Tr. personatum (Fr.)* vereinigt wurde; *Mycena acicula (Schaeff.)*; *M. rubromarginata (Fr.)*; *Limacium Russula (Schaeff.)*, das nicht jedes Jahr erscheint; *Russula albonigra (Krombh.)*; *Nyctalis asterophora (Fr.)*; *Lentinus hispidosus (Fr.)*; *Inocybe frumentacea (Bull.); Psalliota echinata (Roth); Volvaria plumulosa (Lasch)*, die Vortragender außer bei Erfurt auch bei Daasdorf gefunden hat; *Boletus olivaceus (Schaeff.)* und *B. appendiculatus (Schaeff.)*. Von den meisten dieser Arten legt Vortragender präparierte Exemplare oder Sporenbilder vor.

Im folgenden geschäftlichen Teil der Verhandlungen erörterte der Unterzeichnete die Ursachen, welche ein früheres Zustandekommen der Versammlung verhindert hatten, und gab dann den

Geschäftsbericht für 1918 bis 1919.

Im Jahre 1918 sind von unseren Mitgliedern gestorben: Oberpostsekretär Lutze, Weimar, Dr. H. Trommsdorff, Heidelberg. Abgemeldet bez. gestrichen worden sind: Lehrer Kolbe, Erfurt, Hofgärtner Lichtenecker, Gotha. 1919 sind gestorben: Handelsgärtner Heinemann, Erfurt, und Prof. Dr. F. Thomas, Ohrdruf, Ehrenmitglied des Vereins. Gestrichen wurden Lehrer Kneisel, Erfurt, und Frau Dr. Neubauer, Erfurt.

Als Zugang konnten 1919 folgende neuen Mitglieder gebucht werden: Student der Naturwissenschaften Koppe, Jena, Lehrerin Fräulein Tietze, Erfurt, Lehrer Schumann, Arnstadt, Lehrer Töpel, Altenfeld bei Gr.-Breitenbach, Verlagsbuchhändler Bartholomaeus, Erfurt, Lehrer Elkner, Naumburg, Apotheker Funk, Student Geith und Oberlehrer Dr. Markert aus Weimar.

Die Mitgliederliste verzeichnet also am 1. September 1920 132 Mitglieder, darunter 6 Ehrenmitglieder.

In den beiden letzten Jahren wurden einige Exkursionen veranstaltet, zu denen Einladungen an diejenigen Mitglieder ergingen, auf deren Teilnahme zu rechnen war. 1918 wurde der Seeberg bei Gotha, 1919 die Umgegend von Berka besucht.

Die Vorgänge im Verein im Jahre 1920 sollen im nächsten Geschäftsbericht besprochen werden.

Darauf erstattete Apotheker Dr. Hoffmann den

Kassenbericht für 1918 bis 1919.

Am 1. Januar 1918 betrug der Kassenbestand	106,93 Mk.
Einnahme 1918	346,— „
Summe	452,93 Mk.
Ausgabe 1918	293,24 „
Mithin Bestand Ende 1918	159.69 „

©Thüringische Botanische Gesellschaft e. V.

Am 1. Januar 1919 waren Kassenbestand	159,69 Mk.
Einnahme 1919	179,95 „
Summe	339,64 Mk.
Ausgabe 1919	6,70 „
Mithin Bestand Ende 1919	332.94 Mk.

Die außerordentliche Erhöhung sämtlicher Unkosten macht, wie der Vorsitzende darauf klarlegt, eine Erhöhung der Mitgliederbeiträge nötig. Nach längerer Aussprache wird mit überwiegender Mehrheit beschlossen, den **Jahresbeitrag** vom 1. Januar 1921 auf **10 Mk.** festzusetzen.

Die größten pekuniären Schwierigkeiten wird die Drucklegung der „Mitteilungen" verursachen; es soll daher besonders nach dieser Richtung hin sparsam gewirtschaftet werden. Alle zwei Jahre wird die Ausgabe eines Heftes vorgesehen, das im Umfang auf zwei Bogen zu beschränken ist. Diese Beschränkung kann nur erreicht werden durch Kürzung aller Berichte, und deshalb muß dem Vorstand das Recht, redaktionelle Änderungen an diesen Berichten vorzunehmen, in erheblich erweitertem Maße zugestanden werden. Originalmitteilungen — deren Umfang auf sechs Druckseiten beschränkt werden muß — können nur berücksichtigt werden, soweit in dem angegebenen Umfang der Hefte Raum für ihre Aufnahme bleibt.

Als Ort der nächsten Hauptversammlung wird Weimar bestimmt. Die Versammlung soll am Sonnabend nach Pfingsten nachmittags stattfinden und am folgenden Sonntag eine Exkursion unternommen werden.

Die darauf folgende Wahl des Vorstandes ergibt die einstimmige Wiederwahl des Prof. J. Bornmüller, Weimar, Cranachstraße 12, zum Vorsitzenden. Zum ersten Schriftführer wird gewählt Mittelschullehrer H. Diedicke, Erfurt, Gutenbergstraße 58, zum zweiten Schriftführer Oberlehrer Dr. Markert, Weimar, Bockstraße 7, und als Kassenführerin Mittelschullehrerin E. Tietze, Erfurt, Daberstädter Straße 10. Die Gewählten nehmen die Wahl an.

Nach kurzen Dankesworten des Vorsitzenden an die Vortragenden und alle Teilnehmer wird die Versammlung geschlossen.

Der übrigbleibende Teil des Nachmittags war dem Besuch der Gewächshäuser und Freilandkulturen von Haage und Schmidt gewidmet. Leider wurde die Besichtigung der letzteren durch einsetzenden Regen sehr beeinträchtigt. Die Firma hatte in dankenswerter Weise den Besuchern sachkundige Führung zur Verfügung gestellt; für dies Entgegenkommen und für die liebenswürdige, bereitwilligst erteilte Erlaubnis zum Besuche ihrer Anlagen sei ihr auch an dieser Stelle unser herzlichster Dank wiederholt ausgesprochen. H. Diedicke.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Mittheilungen des Thüringischen Botanischen Vereins

Jahr/Year: 1921

Band/Volume: NF_35

Autor(en)/Author(s): Hergt Bernhard Julius Eduard, Diedicke Hermann

Artikel/Article: Diverse Berichte 2-12